



Paar- und Familienberatung

Rheintal

Jahresbericht 2015

Inhalt

- Wort des Präsidenten
- Häusliche Gewalt als Thema in der Beratung
- Bericht der Stellenleiterin
- Statistik 2015



Wort des Präsidenten

Jahresarbeit

Das Vereinsjahr 2014/15 war geprägt durch die Mutterschaft der Stellenleiterin Yvonne Menzi.

Dank der guten Stellvertretung durch Frau Brigitte Lachelier konnte das Beratungsangebot aufrecht gehalten werden. Dafür gebührt Brigitte Lachelier unser aufrichtiger Dank.

Nach dem Wiedereinstieg von Yvonne Menzi konnten einige

administrative Arbeiten abgeschlossen werden, zum Beispiel die Schaffung der neuen Homepage.

Bedürfnis

Wiederum kann der Vereinsvorstand festhalten, dass die Beratungsstelle einem Bedürfnis entspricht, was sich in der Anzahl der durchgeführten Beratungen zeigt.



Emil Zeller verdankt den Einsatz von Brigitte Lachelier. Sie übernahm von Januar bis Juli 2015 die Stellvertretung der Stellenleiterin.

Dank

Der Katholische Konfessionsteil, die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen, die Stadt Altstätten und die Mitgliedergemeinden ermöglichten durch ihre finanziellen Beiträge den Betrieb der Beratungsstelle. Dafür danken wir ihnen auch an dieser Stelle.

Im Vorstand demissionierten Maria Trochsler und Bea Gruber. Ihre wertvolle, langjährige Mitarbeit sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich verdankt.

Allen, die im verflossenen Vereinsjahr mitgearbeitet haben, insbesondere der Stellenleiterin Yvonne Menzi und der Stellvertreterin Brigitte Lachelier, danken wir für den sehr engagierten und kompetenten Einsatz.

9463 Oberriet, Dezember 2015
Emil Zeller

Vereinsmitglieder

Katholische Kirchgemeinden

Rüthi, Oberriet, Kobelwald, Montlingen-Eichenwies, Kriessern, Altstätten, Lüchingen, Marbach, Rebstein, Balgach, Heerbrugg, Widnau, Diepoldsau, Berneck, Au, St. Margrethen, Rheineck, Thal, Walzenhausen.

Evangelische Kirchgemeinden

Eichberg-Oberriet, Rebstein-Marbach, Balgach, Berneck-Au-Heerbrugg, Diepoldsau-Widnau-Kriessern.

Politische Gemeinden

Rüthi, Oberriet, Eichberg, Altstätten, Marbach, Rebstein, Balgach, Widnau, Diepoldsau, Berneck, Au, St. Margrethen, Rheineck, Thal.

Häusliche Gewalt

Ein herausforderndes Thema in der Beratung - Möglichkeiten und Grenzen

Als Grund für die Anmeldung zu einem Erstgespräch werden meist andere Themen genannt (z.B. Verbesserung der Kommunikation, Klärung, ob die Beziehung weitergeführt werden kann, Informationen zu Trennung etc.).

«Wenn die Ratsuchenden Vertrauen gewinnen, erzählen sie von der Gewalt in ihrer Ehe, Partnerschaft oder der Familie.»

Folgende drei Beispiele geben einen Einblick:

Eine Frau meldet sich, weil sie sich von ihrem Mann trennen möchte. Sie erzählt, dass sie nur noch aus finanziellen Gründen zusammenleben, die Situation aber immer wieder eskaliere. Zweimal sei es vorgekommen,

dass ihr Mann sie geschlagen haben. Nun möchte sie eine räumliche Trennung. Sie hat Angst davor, mit ihrem Mann darüber zu sprechen. Sie schäme sich und mache sich Sorgen - auch um die Kinder und ihren Mann.

In einem anderen Fall vereinbart ein Paar einen Termin. Die beiden sind seit vielen Jahren verheiratet. Bei einer Auseinandersetzung ist es zu Gewalt gekommen. Es sei für beide ein riesiger Schock gewesen, dass so etwas passiert sei. Der Mann erzählt, er habe das Gefühl, dass er das nie mehr gutmachen könne und er in den Augen seiner Frau nun als „Schläger“ gelte.

Das Paar möchte zusammenbleiben und einen Weg finden, es wieder friedlich zu haben.

In einem anderen Gespräch vertraut mir die Mutter einer jugendlichen Tochter an, dass es immer wieder zu Streit zwischen ihnen komme. Die Tochter akzeptiert

tiere nicht, wenn sie ihr etwas sage. Beim letzten Streit habe sie ihre Tochter geschlagen. Dabei hat sich diese leicht verletzt.

Die Mutter ist verzweifelt und hilflos. Sie fühle sich, als hätte sie total versagt. Jetzt habe die Tochter noch weniger Achtung vor ihr. Ihr Mann habe Druck auf sie ausgeübt, dass es so nicht weitergehen könne. Sie wünscht Unterstützung und Rat.



Definitionsversuch

Ursprünglich wurde unter häuslicher Gewalt die Gewalt eines Mannes an seiner Ehefrau gemeint. Heute gehen die Definitionen und Beschreibungen weiter. Der Kanton Zürich hat im Gewaltschutzgesetz häusliche Gewalt wie folgt definiert:

«Häusliche Gewalt liegt vor, wenn eine Person in einer bestehenden oder aufgelösten familiären oder partnerschaftlichen Beziehung in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität verletzt oder gefährdet wird.»

Gewaltschutzgesetz (GSG) des Kantons Zürichs vom 19.6.2006, Paragraph 2

Wenn Menschen auf unserer Beratungsstelle Hilfe suchen, dann weiss oft noch niemand von dem, was sich oft hinter verschlossener Türe zu Hause abspielt. Polizei und Behörden sind in der Regel noch nicht involviert. Die Menschen suchen eine Ansprechperson, der sie sich anvertrauen können, ohne dass dies eine Kette von Massnahmen auslöst, die von aussen eingeleitet werden.

Klare Haltung der Beraterin

Als Beraterin ist es mir wichtig, die Menschen in ihrer Not ernst

zu nehmen, das Vertrauen zu stärken und ihnen Unterstützung anzubieten. Doch es braucht eine klare Haltung, dass Gewalt nicht toleriert wird und gestoppt werden muss.

Ich teile den Klienten auch meine Verpflichtung mit, an die Behörden zu melden, wenn ich Kenntnis davon habe, dass die Gewalt nicht aufhört.

Dies sehe ich nicht als Lösung des Problems, sondern als vorübergehende Massnahme zum Schutz der Betroffenen.



Kinder sind mitbetroffen

Forschungserkenntnisse gehen davon aus, dass zwischen 10 und 30 Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Verlauf ihrer Kindheit Gewalt in der elterlichen Paarbeziehung miterleben. Sie haben Sorgen um die jüngeren Geschwister, erleben existenzielle Bedrohungen, haben Angst, dass Vater und Mutter sich trennen, dass sie sich etwas antun oder gar sterben könnten.

«Wenn Kinder Gewalt in der elterlichen Paarbeziehung miterleben, erleiden sie zum Teil gravierende Folgen.»

Oft glauben Kinder, Schuld am Streit der Eltern zu sein. Das Miterleben von Paargewalt ist auch ein Risikofaktor, später selbst Opfer oder Täter/in zu sein.

Im ersten Beispiel ging es darum mit der Frau zu schauen, wie

bedrohlich ihre Situation im Moment ist und sie über ihre rechtliche Situation zu informieren. Zudem ging es darum, die Auswirkungen, welche die Situation auf die Kinder hat, zu thematisieren.

Wir erarbeiteten einen Notfallplan und ich unterstützte sie dabei, bei der Opferberatungsstelle einen Termin zu vereinbaren. Dort erhielt sie weitere Unterstützung, damit sie sich trennen konnte.

Natürlich ist nicht in jedem Fall, wo jemand seine Beziehung beenden möchte, Gewalt im Spiel. Doch die Veränderung der Lebensumstände kann zu Verunsicherung führen.

«In Zeiten von Trennung und Scheidung steigen Gewalttaten an.»

Befürchteter Kontrollverlust kann sich beispielsweise in krankhafter Eifersucht und massivem Kontrollbedürfnis zeigen.

Zerstörtes Vertrauen wieder aufbauen - ein langer Weg

Im Falle des Ehepaars aus dem anfangs erwähnten Fallbeispiel ging es darum zu verstehen, was die Ursache des Konflikts war, die zur Tat geführt hatte und wie es dazu kommen konnte.

In der ersten Sitzung hatte es höchste Priorität, dass die Gewalt gestoppt werden konnte. Beide unterschrieben dazu einen Vertrag. Danach ging es darum Regeln zu finden, wie beide reagieren können, wenn sie in eine ähnliche Situation (hitzige Diskussion, Provokation) gelangen. Es galt die Abmachung, dass sie dann das Stopp-Signal des anderen akzeptieren und den Raum sofort verlassen.

In weiteren Sitzungen ging es darum, die negativen Gefühle zu bearbeiten und einen Weg zu finden, mit diesen umzugehen und sie einander mitzuteilen. Mit der Zeit konnten sie neue Bilder voneinander entwerfen. Der

Mann konnte seine negativ besetzte Rolle abstreifen. Dies erforderte jedoch Einsicht, viel Zeit und Veränderungsbereitschaft. Im Kommunikationstraining erlernten sie einen neuen Weg, Konflikte auszutragen.

«Partnerschaftskonflikte spielen bei Gewalt in Paarbeziehungen eine bedeutende Rolle.»



Diese Konflikte sind wiederum eng verbunden mit der Kommunikation des Paares, dem Umgang mit Stress sowie kritischen Lebensereignissen.

Früher war Paarberatung bei häuslicher Gewalt oft ein Tabu. Der Alltag aber zeigt, dass es

viele Paare gibt, die trotz Gewalterfahrungen zusammenbleiben wollen oder nach einer Trennungszeit wieder zurückkehren.

Autorität ohne Gewalt

Im dritten Fallbeispiel stellte sich heraus, dass die Mutter in ihrer Kindheit selbst Gewalt erfahren hat und sie sich in der Erziehung oft alleine und überfordert fühlt. Es gelang, den Ehemann und Vater in die Beratung einzubinden und mit den Eltern Lösungen zu finden, wie die Mutter Autorität ohne Gewalt zurückgewinnen und wie der Vater mehr



Verantwortung in der Erziehung übernehmen kann.

Chancen und Grenzen

Häusliche Gewalt hat viele verschiedene Gesichter und erfordert einen differenzierten Blick darauf, wo wir als Beratungsstelle zu einer positiven Veränderung beitragen können und wo es den Einbezug von spezialisierten Stellen und Schutzmassnahmen braucht.

«Wir unterstützen die Ratsuchenden dabei, alternative Wege zu finden, Konflikte ohne Gewalt austragen zu können.»

Literatur:

- Broschüre der Koordinationsstelle Häusliche Gewalt des Kantons St. Gallen (www.haesuslichegewalt.sg.ch)
- Informationsblatt zu häuslicher Gewalt 17 - Gewalt gegen Kinder und Jugendliche (www.ebg.admin.ch/dokumentation/00012/00442), Nov. 2015

Bilder: fotolia

Rückblick der Stellenleiterin

Kontinuität gewährleisten

Mit Brigitte Lachelier konnte eine kompetente und erfahrene Beraterin für die Zeit meines Mutterschaftsurlaubes gewonnen werden. Eine sorgfältige Planung und Übergabe ermöglichte einen nahtlosen Übergang für die Ratsuchenden. Brigitte Lachelier engagierte sich als Referentin bei den Ehe-Impulstagen in Widnau vom 14.2. und 14.3.15. Zum Valentinstag erschien im Rheintaler Bote ein Artikel mit einem Interview, indem sie Auskunft gab, wie eine Partnerschaft längerfristig lebendig bleiben kann und wann es Sinn macht, Beratung aufzusuchen. Für ihr Engagement möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Die Liebe feiern

Zwei verschiedene Gottesdienste gaben Paaren Anlass ihre Liebe zu feiern und über ihre Beziehung nachzudenken. Im Punkt 8 Gottesdienst zum Thema „Ewigi

Liebi“ vom 21.8.15 in Altstätten war ich eingeladen, darüber zu berichten, was die Liebe auch über die Jahre stark macht. Danach konnten die BesucherInnen an verschiedenen Stationen über ihre Beziehung nachdenken, Frust loslassen, danke sagen und sich segnen lassen.



Zum Ehejubiläum lud die Katholische Pfarrei Au am 14.11.15 Ehepaare ein, die seit mehr als zwanzig Jahren verheiratet sind. In einem feierlichen Gottesdienst, bei der ich die Festpredigt hielt, wurden ihre Namen genannt und ihre Ehe gesegnet. Eine Kollekte wurde zugunsten unserer Stelle erhoben.

Vernetzung & Impulse

Mit dem Aufschalten der Homepage konnte der letzte Teil des neuen Erscheinungsbildes unserer Stelle umgesetzt werden. Ratsuchende finden dort weitere Informationen zum Angebot, dem Trägerverein und der Beraterin.

Die Fortsetzung meiner Weiterbildung an der Universität Zürich in verhaltenstherapeutischer Paartherapie, der Austausch mit KollegInnen aus dem Netzwerk Eheberatung Ostschweiz, die regelmässige Supervision sowie die Teilnahme am regionalen Runden Tisch häusliche Gewalt tragen zur ständigen Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit bei.

Dank

Allen, die zur Unterstützung meiner Arbeit beitragen, möchte ich ganz herzlich danken:

- den Kirchgemeinden und politischen Gemeinden, die mit

ihren finanziellen Beiträgen diese Stelle ermöglichen

- den Kolleginnen und Kollegen, Fachpersonen und anderen Fachstellen für die konstruktive Zusammenarbeit
- dem Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen

Beratung in Zahlen

Zu einem Jahresbericht gehören Zahlen. Sie geben Hinweise über die Arbeit des vergangenen Jahres. Die vorliegende Statistik weist jedoch nur die eigentlichen Beratungsgespräche aus. Nicht ausgewiesen sind Auskünfte per Mail, Telefongespräche, Kurzkontakte und Sitzungen mit Fachpersonen, die Vor- und Nachbereitung von Gesprächen, Vernetzung mit anderen Stellen und Institutionen und die Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Dezember 2015


Yvonne Menzi, Stellenleiterin

Statistik 2015

1. Anzahl Fälle	97	6. Anzahl Gespräche pro Fall	
Bisherige Fälle	20	1-3 Gespräche	80
Neuanmeldungen	77	4-6 Gespräche	13
		7-9 Gespräche	03
2. Behandlungsart		10-12 Gespräche	01
Einzelberatung	36	über 13 Gespräche	00
Paarberatung	51		
Familienberatung	10	7. Herkunft der Ratsuchenden	
3. Anzahl KlientInnen	162	Altenrhein	02
Weiblich	97	Altstätten	11
Männlich	65	Au	04
		Balgach	03
4. Alter der Ratsuchenden		Berneck	05
unter 10 Jahren	01	Diepoldsau	09
11-20 Jahre	03	Eichberg	05
21-30 Jahre	15	Heerbrugg	06
31-40 Jahre	54	Hinterforst	01
41-50 Jahre	56	Kobelwald	00
51-60 Jahre	26	Kriessern	00
61-70 Jahre	06	Lüchingen	06
über 70 Jahre	01	Marbach	09
5. Zivilstand		Montlingen	01
Ledig	13	Oberriet	10
Partnerschaft	15	Rebstein	04
Verheiratet	101	Rheineck	00
Getrennt lebend	13	Rüthi	07
Geschieden	18	St. Margrethen	07
Verwitwet	02	Staad	00
		Thal	00
		Walzenhausen	00
		Widnau	09
		Andere Orte	03

8. Beratungsanlass

- Unzufriedenheit in der Beziehung
- Kommunikationsprobleme
- Konflikte und Meinungsverschiedenheiten
- Häusliche Gewalt
- Ablösungsfragen/ Klärung der Beziehung zur Herkunftsfamilie
- Aussenbeziehung
- Umgang mit Eifersucht
- Standortbestimmung
- Zweifel über die Fortsetzung der Beziehung
- sexuelle Probleme; Lustlosigkeit
- unerfüllter Kinderwunsch
- Verarbeitung von Trennung oder Scheidung
- Information
- Krisen der Lebensmitte
- Psychische Erkrankung eines Partners
- Suchtprobleme eines Partners
- Persönlichkeitsentwicklung
- Probleme in Patchworkfamilien
- Erziehungsfragen
- Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern
- Regelung des Besuchsrechtes
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Eltern
- Verlust eines Partners oder eines Familienmitgliedes
- Umgang mit Behinderung/ Erkrankung eines Familienmitgliedes



Paar- und Familienberatung Rheintal
Bahnhofstrasse 14 | 9450 Altstätten

Telefon 071 755 46 44
paarberatung-rheintal@bluewin.ch
familienberatung-rheintal@bluewin.ch

www.paarundfamilienberatung-rheintal.ch